

Weniger Geld: Hilferuf aus der Uni-Bibliothek

Bei Ausleihe keine aktuelle Literatur – 1995 und 1996 gibt es kein neues Buch – Auch die Fernleihe fällt flach

Marburg (ro). Geht bei den hessischen Universitäts-Bibliotheken (UB) jetzt der Ofen aus? Die Marburger UB jedenfalls sendete am Freitag einen Hilferuf aus: 1995 und 1996 werde voraussichtlich kein einziges Buch mehr gekauft werden können. Die Abonnements der wissenschaftlichen Zeitschriften müßten um 20 Prozent

storniert werden. Aktuelle Literatur könne an Studenten nicht mehr ausgeliehen werden. Grund für die katastrophale Entwicklung ist die von der hessischen Landesregierung verhängte Haushaltssperre, die nach Auskunft der Marburger den »ohnehin knappen Etat dramatisch reduziert«.

Die UB hat kurz vor Ende des Sommersemesters ihre Benutzer über die Auswirkungen informiert. Die Studenten müßten damit rechnen, »daß sie die aktuelle Literatur, die sie für ihr Studium, für ihre Referate, Haus- und Examensarbeiten benötigen, weder in der UB noch in den Fachbereichs- und Institutsbibliotheken vorfinden.« Diese Literatur könne auch nicht über die Fernleihe besorgt werden, »weil sie zur Grundlagenliteratur zählt, also jeweils vor Ort benötigt und deshalb nicht ausgeliehen wird«. Schon seit Jahrzehnten würden die wissenschaftlichen Bibliotheken Hessens nur in unzureichender Weise mit Buchkaufmitteln ausgestattet, heißt es in einer gemeinsamen Stellungnahme von Universitätsleitung und UB. Die chronische Unterdosierung (die Zuweisung habe

1994 noch nicht einmal zwei Drittel des Bundesdurchschnitts erreicht), habe bereits in den vergangenen Jahren in Marburg eine angemessene Literaturversorgung für Forschung, Lehre und Studium verhindert. Die gegenwärtige Situation unterscheide sich dennoch gravierend von der in den vorgegangenen Jahren: Erstmals in der neueren Geschichte der UB müsse über einen längeren Zeitraum auf den Kauf von Grundlagen- und Studienliteratur (Handbücher, Lehrbücher, Standardwerke, Lexika) verzichtet werden. Dadurch werde nicht nur die Forschung, sondern vor allem die Lehre betroffen sein.

Aufgrund dieser dramatischen Zuspitzung fordert der Ständige Ausschuß der Universität als Sofortmaßnahme, die Bibliotheken von der Haushaltssperre mindestens insoweit

herauszunehmen, wie dies zur Erfüllung vertraglicher Pflichten (Zeitschriftenabonnements) erforderlich sei. Der Ausschuß erwartet vielmehr von der Landesregierung umgehend eine angemessene Dotierung der Bibliotheken sowie die Realisierung der Empfehlungen der Arbeitsgruppe »Finanzierung der hessischen Bibliotheken«.

Diese vom Wirtschaftsministerium eingesetzte Arbeitsgruppe hat ein Kostenmodell für die Finanzierung der zentralen und dezentralen Bibliotheken auf der Grundlage der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Wissenschaftsrat geforderten Standards erarbeitet. Danach stünde beispielsweise der UB Marburg ein Buchetat von fast 3,3 Millionen DM zu. Zur Zeit erhält die UB aber nur etwas über die Hälfte dieser Summe.